

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 44 (1918)
Heft: 20

Artikel: Wie's gemacht wird
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-451367>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wie's gemacht wird

Hast du eine große Presse,
Freundchen, aber etwas sehr,
Dann begeistere du die Presse
Und den fremden Einfluß schwer.

Wirke frechlings für die mächtige
Geldpartei, die dich erhält —
Und verläume und verdächtige
Alles, was dir nicht gefällt.

Und bestinke jeden Handel
Eigens noch mit deinem Rauch —
Lump im Handel und im Wandel:
Der du's bist, so bleib' es auch.

21ch. ach

Im Reich der Schatten

Von Jack Hamlin.

II.

Potemkin: Nun wären ja die Deut-
schen richtig in Petersburg! Guter Rat ist
teuer! Zuerst hat man uns geraten, gegen
Deutschland zu mobilisieren — das haben
wir getan, aber es war teuer. Dann wurde

uns der Rat gegeben, eine Revolution zu
machen, das war aber noch teurer. Wir
sollen ja keinen Separatfrieden schließen,
wurde uns geraten, das war am teuersten,
und nun machen die, die uns die Ratschläge
erteilten, Vorwürfe, weil wir sie befolgt
haben. — Es ist rein zum Maximalisten
werden! Guten Morgen, Cromwell!

Cromwell: Wie geht es Ihrer Dampf-
mälze, Potemkin?

Potemkin: Danke, schlecht — und
mit Ihrer Britannia — rule — the — wavery?

Cromwell: So, so, mon chér, man
drückt sich so durch.

Potemkin: Sie haben doch von den
Potemkinschen Dörfern gehört? Warum
machen Sie nicht eine Potemkinsche Ton-
nage? Die Amerikaner haben doch auch
eine Potemkinsche Armee zustande gebracht.

Cromwell: Das war zu Ihrer Zeit
leichter — Sie hatten damals keinen Oberst
Kempington und auch keinen Lord Lands-
downe! Ich möchte wieder einmal ein
Parlament auflösen — ich meine ein eng-

lisches — denn ein russisches Parlament
auflösen, ist keine Leistung, Ihre lösen sich
sozusagen von selber auf.

Potemkin: Zu meiner Zeit kannte
man das Ding nicht. Kathrinchen und ich —
ich und Kathrinchen — das war das ganze
Parlament, und ich versichere Ihnen, es
kam zuweilen etwas dabei heraus. Sagen
Sie 'mal, Cromwell, das müssen Sie
wissen, was ist eigentlich eine Demokratie?
Man spricht so viel von demokratisieren,
man solle alle Völker demokratisieren —
tut es weh?

Cromwell: Zu meiner Zeit hieß man
es Commonwealth, manchmal auch Repu-
blik. Das heißt ein Land, wo das Volk
regiert.

Potemkin: So—o—o? Da hat also
das französische Volk den Krieg gewünscht?
und das amerikanische auch?, abgesehen
von dem englischen, das ja trotz der Mo-
narchie demokratisch sein soll.

Solon (hinzutretend): Nein, es hat
noch nie ein Volk den Krieg gewünscht, es

Hotels | Theater | Konzerte | Cafés

ZÜRICH

Stadtheater

Samstag, abends 7½ Uhr: Zum 1. Mal: „Blaubart“ v. Offenbach.
Pflingstsonntag geschlossen.
Pflingstmontag, nachm. 3½ Uhr: „Parsival“, Bühnenweihfestspiel
von Richard Wagner.

Pfauentheater

Samstag, abends 8 Uhr: Gastspiel Else Heims vom Deutschen
Theater in Berlin: „Minna v. Barnhelm“, Lustspiel v. Lessing.
Pflingstsonntag geschlossen.

Corso-Theater

Samstag, Sonntag, Dienstag und Donnerstag, abends 8 Uhr:

Varlété-Saison

10 Welt-Attraktionen 10

Sonntags zwei Vorstellungen, nachmittags 3½ und abends 7¾ Uhr

„Dornröschen's Zauber-Schloss“

im „Neuenburgerhof“
Schoffelgasse 10, Zürich 1

Eine Sehenswürdigkeit Zürichs!

Frau Sophie Egli

1842

„Bollerei“



Schiffände 26
zwischen Bellevue
und Helmhaus
ZÜRICH 1

Bekannt prima Küche. Diners à Fr. 1.70 und 2.20.
Reingehalt. Qualitätsweine! Propr. A. Beerhalter - Jung.

Grand-Café Astoria

Peterstr. - Bahnhofstr. — ZÜRICH 1 — A. Töndury & Co.

Grösstes Caféhaus und der Schweiz
erstklass. Familien-Café
Englische und französische Billards

Täglich nachmittags und abends
Künstler-Konzerte!

1827

Restaurant

St. Gotthard

Zürich-Engle

Der bekannte Edi Hug

Stadtbekannt ist Kindli Keller & Küche Rennweg Strehlg. ZÜRICH

Restaurant

z. Sternen

Albisrieden

(Zürich)

Angenehmer Spazier-
gang aus der Stadt.
Gute, reale Weine,
prima Most (eigene
Kellerei), Löwenbier!

Höfl. empfiehlt sich

August Frey.

Blaue Fahne • ZÜRICH 1

Münstergasse

Prima Rheinfelder Feldschlösschen-Bier!
Grösster u. schönster Biergarten Zürichs!

Täglich Konzert

1871

Erstklassiges Orchester

Prospekte

für Kurorte, Hotels,
Industrie u. Gewerbe

erstellt prompt, preiswürdig
in moderner Ausführung

Buchdruckerei

Jean Frey :: Zürich

Werkstätte für moderne Reklame.

Restaurant „Walhalla“

Sihlquai Nr. 9 Zürich 5 b.d. Zollbrücke

Anerkannt billigstes Frühstücks-Restaurant
Spezialität: Leberknödel und Schüblinge

1794

E. Figl.